Sex auf der Klappe und andere exotische Orte - von Norbert Essip - Teil 11
Original 01/2020 - Neu bearbeitet und erweitert - Juli 2025

Es gibt nicht nur an gewöhnlichen Orten, wie eine Klappe, wo sich Männer zufällig zu mehr als einer ungewöhnlichen Sexhandlung begegnen. Es kann auch da beginnen, wo man eigentlich nicht wirklich an etwas Sexuelles denkt oder erwartet das es seine heimliche Lust auf anders gearteten Sex offenlegt, es dann aber um so interessanter ist, weil es dazu kam. - Karsten ist Streetworker und eine seiner Aufgaben ist es, zu den Menschen zu gehen, denen es nicht so gut geht. Was heißt, die meisten sind Langzeitarbeitslose, ehemalige Obdachlose oder Asylanten, die nach Deutschland kamen, um hier ein neues Leben zu beginnen. Er redet mit ihnen und schaut ob alles in Ordnung ist und wo er ihnen helfen kann. Viele kennen ihn auch schon und freuen sich dann besonders, wenn er wieder bei ihnen vorbeikommt. Auch wenn sie meist in recht ärmlichen Verhältnissen leben, so geben sich die meisten sehr viel Mühe, das Beste aus ihrer Situation zu machen.

Heute besucht Karsten einen Neuen. Die Vorgeschichte: Normen war von seiner Frau rausgeworfen worden, weil sie sich nur stritten, weil er keine Arbeit hat. Deshalb hatte ihm die Stadt eine kleine Wohnung besorgt. Nun soll Karsten nach den rechten schauen... - Das Haus, wo Normen nun lebt, das ist nicht mehr so gepflegt und es leben darin auch nur andere ehemalige Obdachlose. Das es in solchen Wohnungen nicht sonderlich ordentlich zugeht, das ist Karsten schon gewohnt. Ihm ist es ja eigentlich egal wie die hausen, solange sie nicht die ganze Stütze nur versaufen. - Karsten klingelte an der Tür. Aus der Wohnung rief jemand, das die Tür offen sei. Karsten drehte den Knauf an der Tür und tatsächlich konnte man sie öffnen. Wie Karsten nun in die Wohnung von Normen ging, da traf ihn erst mal ein gewaltig penetrant beißender Geruch, wo er zunächst glaubte, dass das noch der Mief ist, bevor man die Wohnung an Normen übergeben hat. Wie Karsten weiter in die Wohnung hineinging, war es zu sehen, das dieser Mief in der Wohnung auch von Normen selber entstanden sein kann. Denn der hat recht gammelige Sachen an. Und somit sicher nicht nur nach Schweiß stinkt, das war Karsten auch klar, denn die meisten seiner „Kunden“, die haben nun mal kaum die Möglichkeit sich bessere Sachen leisten zu können. Dennoch sah sich Karsten erst mal richtig in der Wohnung um, weil er glaubte, dass der Gestank auch vom Unrat herrühren könnte. Manche von den Ex-Obdachlosen, sind halt Messies. Aber so wirklich unsauber war es hier nicht mal. Es stand zwar schmutziges Geschirr rum und auf dem Boden verstreut, da lagen Kleidungsstücke. Doch das konnte es nicht sein, dass es im Raum so komisch stinkt. Doch wie er sich dann Normen genauer ansah, da wurde es ihm bald klar, warum es so riecht. Der Mann, der so Anfang vierzig ist, der hatte sich nicht nur schon länger nicht gewaschen, sondern er hatte wohl seine eigene Art zu müssen, wenn er muß.

Normen hatte doch nur den Karsten hereingerufen, ohne von seinem Platz aufzustehen. - Wer weiß, wie lange der nun schon seinen Platz nicht mehr verlassen hat. Normen saß auf seinem Sofa, eigentlich lag mehr als zu sitzen, mit weit ausgebreiteten Beinen. Karsten sah ihn da so lässig halb liegen und es war nun wirklich nicht zu übersehen, Normen hat sich vor kurzen in die Hose gepißt. Der Stoff war total nass und wer genauer hinsah, erkannte es auch gleich, die Hose ist nicht zum erst mal vollgepißt worden. Das Sofa sowieso und auch der ganze Boden ringsum das Sofa, da steht regelrecht eine riesige angetrocknete Pisslache. Und da Normen es wohl auch noch ständig so laufen lässt, statt aufs Klo zu gehen, riecht es deshalb so streng...

Karsten sprach Normen auch darauf an und der meinte „ich bin einfach zu faul jedes Mal auf zu stehen, nur weil ich so muß...“ dazu drückte er mit einer Hand seine nasse Hose ab, worauf nicht

nur noch mehr Pisse aus den Stoff quoll. Der schien auch gerade noch mehr in die Hose zu pissen, fast so wie ein kleiner Junge, der es noch nicht gelernt hat, wo man hingeht, wenn man muss. - Doch es war erstaunlich, Normen fühlte es auch schon selber, dass er sich erneut einpißt. Er schloß seine Augen, wie er merkt, wie sich die warme Nässe in seiner Hose ausbreitet und jammert vor sich hin. Er bekam auch einen Steifen! Normen war scheinbar dadurch das er sich einpisst, in eine andere Welt abgetaucht. Er war sich nicht mehr bewusst, dass da noch einer ihm gegenübersitzt. Normen bepißt sich, als säße er dazu auf dem Klo... - wie schon die Hose noch nasser geworden war, da öffnete er sie, zog seinen Pisser heraus und ließ noch einen letzten kräftigen Spritzer Pisse bis hoch zu seiner Brust spritzen, und begann unmittelbar danach sich seinen Schwanz zu wichsen. - Karsten saß nur da, sah sich das an, was der Mann da macht und wunderte sich, dass er einen Ständer bekam. Es lag wohl daran, dass er selber ein Faible für Pissereien hat. So heftig wie es hier in der Wohnung nach Pisse roch, das kannte er so nur von Pisspartys aus der Szene. Nur das er da nie mitmacht, weil Karsten kein Sklave sein will. Hier war das nun alles anders. Es sah total geil aus, wie da ein Mann auf seinen Platz sitzt/liegt, sich bepisst und nun auch wichst... - Ohne lange zu überlegen, zog sich Karstens blitzschnell seine Sachen bis auf die Unterhose aus. Legte sich neben Normen aufs Sofa und ließ ebenfalls seine Pisse laufen, bis seine Unterhose total nass war. Der verdutzt dreinschauende Normen, sah sich das nun an, das dieser nette Mann vom Amt, sich auf einmal so ordinär benimmt, wie es doch besten Falls andere Penner machen würden. - Wie Karsten nach einigen Augenblicken fertig mit pissen war, da griff Normen ihm an die nasse Unterhose. Zog sich den harten Schwanz raus und stopfte ihn in seinen Mund. Ob Normen jemals zuvor einen Schwanz geblasen hat, das schien keine Rolle mehr zu spielen. Er tat es so gut, dass Karsten recht bald spürte, dass er abspritzen wird. Normen wichste sich die ganze Zeit schon selber und jetzt kam es beide fast gleichzeitig... - Etwas später sah man Karsten, wie er das Haus verließ. Niemand hat je erfahren, was hier ablief und bestimmt mal wieder so abläuft...

Tage später, da ist Karsten wieder unterwegs, um sich um die fast Erwachsenen Jungs zu kümmern. Heute geht er in die Straße, wo besonders alte Häuser sind, wovon die meisten eigentlich schon zum Abriß freigegeben sind. Die Stadt hat dort vorübergehend Flüchtlinge untergebracht. - Auf der Straße spielen Kinder, aus einem Fenster schaut eine Frau und beobachtet alles sehr genau. - Karsten betritt eines der baufälligen Häuser. In der ersten Wohnung, die keine Wohnungstür mehr hat, da ist eine Frau, die gerade Essen für ihre Leute zubereitet. Von ihr bekommt Karsten auch nur gesagt „Jungs oben sein, nicht wissen was gerade tun..." Also geht Karsten die Treppe hoch und bleibt wie angewurzelt auf halber Treppe stehen. Was er da gerade mitbekommt, damit hatte er nicht gerechnet. In diesem Haus gab es noch die Toiletten auf halber Treppe. Und weil es so baufällig ist, ist die Klotür auch längst verschwunden und alles ist total siffig. Doch das ist es auch nicht, was Karsten jetzt sieht. Alte unsaubere, halb zerstörte Toiletten, die hat er schon oft gesehen...

Auf dem Boden halb im Raum drin, vor der Kloschüssel, mitten in einem Matsch, der bestimmt aus Pisse und Kacke besteht, da sitzt ein junger Mann, höchstens 16-18 Jahre alt. Sein Gesicht ist verschmiert mit dem gleichen Matsch, wie der auf dem Boden. Das was er an Kleidung trägt, sieht nicht besser aus, an ihr klebt ebenso ein stinkender Matsch. Ob er freiwillig in dem Dreck sitzt, das scheint unwahrscheinlich, denn vor ihm steht ein etwas älterer Typ. Höchstens Zwanzig. Da sie recht ähnlich aussehen, muß es der Bruder sein, vermutet Karsten. Wirklich erkennen kann man es nicht, denn der andere sieht nicht weniger unsauber aus. Aber auch das ist noch nicht das ungewöhnlich. Der jüngere sitzt da und wichst sich in vollen Zügen seinen Schwanz, der aus der Siffhose herausragt. Ob er sich in die Hose gemacht hat, das lässt sich nicht mehr erkennen, weil alles so siffig ist. - Was Karsten nun gerade erst zu sehen bekam, als

er die Treppe hochkam, dass der Ältere den jüngeren voll anpißt. Wie lange die beiden also schon zu Gange waren, das läßt sich nicht mehr so genau sagen. Ihnen beiden macht es offensichtlich Spaß, sich gemeinsam mit dieser Sauerei zu vergnügen. Denn das abpissen, das macht der nicht mit einem schlaffen Pisser, sondern der hat dabei fast eine volle Latte, und die wichst er auch noch während er pisst... - den macht es geil, weil er seinen Bruder zur Sau machen kann, der sich auch mit einer gierigen Lust wild wichst. - Erst jetzt wo Karsten noch näher herangeht, nimmt er nicht nur den heftigen Mief auf, der hier ist, sondern er sieht auch, dass der Ältere sich mit Scheiße verschmierter Hand wichst. - Die zwei sind so sehr in ihrem Geiltrieb, dass sie es nicht mitbekommen, dass Karsten da neben ihnen steht und ebenfalls jetzt einen Steifen bekommen hat. Karsten wichst sich auch nur heimlich in seiner Hosentasche... - Jetzt hat der Ältere sich ausgepisst, dreht sich blitzschnell zu seinem Bruder herum, hat mit einem Ruck seine Hose heruntergerissen und sein verkackter Arsch kommt zum Vorschein. Da hängt so viel Scheiße am Arsch, dass es eindeutig ist, dass er sich eingeschissen hat. - Plötzlich schaut der Ältere Karsten freundlich lächelnd an und sagt „weil defekt, müssen Joschi mir helfen. Nun haben Hose voll..." Aber das sagt er wohl nur so, denn Joschi leckt ihm jetzt nicht nur den Arsch sauber, sondern beide haben sich längst bis zum Höhepunkt gesteigert... - beide brauchen sich nur wichsen und schon spritzen beide ab. Auch Karsten kommt es in seiner Hose. - In diesem Moment ruft die Frau aus der ersten Etage nach an ihnen... - Karsten sagt nichts. Seine Aufgabe als Streetworker ist doch eine andere, als anderen den Spaß zu verbieten.

Karsten hatte sich diese Art von Sauereien bisher auch nur in seiner Fantasie vorgestellt. Bis auf Besuche in der Fetischszene, wo es mal etwas heftiger zuging, war das extreme rumsauen auch nur so eine Idee, es selber in ähnlicher Weise zu machen. Darum hatten ihn diese zwei Erlebnisse doch so sehr beschäftigt, dass er sich entschloß, das in die Tat umzusetzen, was nur so in seiner Fantasie ablief. Bei sich in seiner eigenen Wohnung, da wollte er so was nicht machen. Zumindest wäre dazu immer eine Vorbereitung nötig und anschließend müsste man alles wieder ordentlich machen. Da kam ihm eine Idee. In seinem Revier, was er als Streetworker hat, da gab es reichlich leer stehende Häuser. In diesen Wohnungen könnte er sich seinen Spaß gönnen und bräuchte anschließend nichts aufräumen. - Gesagt, getan... - Es war bereits dunkel, als er eine Wohnung betrat, die seit Monaten niemand mehr nutzt. Für seinen Spaß, den er sich gönnen will, hat er alles vorbereitet. Hat viel, sehr viel getrunken und somit ist seine Pissblase so voll, dass er es kaum noch einhalten kann. - Schnell noch hat er sich andere Sachen angezogen, weil er seine gute Jeans dazu nicht einsauen will. Karsten hatte sich kürzlich eine alte Jeans besorgt, die schon mehr als nur alt und gammelig war. - Jetzt steht er im leeren Raum und schaut durch das mit Brettern zugenagelte Fenster. Krault sich seinen Schritt, der gerade langsam feuchter wurde. Wie er es merkte, dass er anfängt sich einzupissen, öffnet er auch die Schleuse vollständig. Sah an sich runter, um zu sehen, wie seine Hose immer nasser wird, vor allem wie dabei sein Penis immer mehr zu Latte anwuchs. Gleichzeitig bereitet sich in dem Raum, in dem er stand ein deutlicher Geruch aus. Alt und moderig roch es hier sowieso und jetzt kam auch noch der Geruch nach Pisse und Geilheit dazu. Karsten saugte diesen feuchten Mief ganz tief in seine Lunge und merkt wie sein Penis noch mehr zuckte... - schnell riß er sich seine Hose auf, pisste noch mal einen satten Strahl auf dem alten Holzboden, wo sich bereits eine größere Pfütze befand.

Karsten stöhnt vor Geilheit, dass es nur so durch den leeren Raum hallt... Karsten war wie in Trance. Endlich mal so richtig Hemmungslos sein. Kein gebildeter Mann, der so etwas nie machen würde. Sondern nun sich so zu benehmen, wie es meist nur die Typen tun, die seine „Kunden" sind. - Er ließ sich zu Boden sinken, beugt sich vor und drückt sein Gesicht in die Pfütze, die aus seiner und bestimmt auch noch aus Fremder Pisse bestand. - Diese Brühe

schmeckt bitter, als er sie aufleckte. Da war sicher auch noch der Dreckig dabei, der sich auf dem unsauberen Boden befand. Karsten war es egal. Was er tat, tat er ohne zu denken. - Schnell riss er sich die Hose von Leib und warf diese in die Pfütze. Wischte die Pisse damit auf und nahm sie anschließend, als sie ganz nass ist, direkt vor sein Gesicht. Schnüffelt den Pissmief ein, kaut sogar die Stellen ab, die mehr als heftig eingesaut sind und wichst dabei wild seinen Schwanz. Alleine der Geruch und der Geschmack auf seiner Zunge, der würde ihn zu einem anderen Zeitpunkt sicher zum kotzen bringen, doch jetzt brachte es ihn gleich zum Höhepunkt. - Doch noch einmal brach er alles ab und zog sich noch mal diese versiffte Hose an. Schnell trank er ein Bier auf Ex und ging mit der Siffhose durch das leer stehende Haus. Er stellte sich vor, wie es wäre, würde er so durch die Stadt gehen. So wie er jetzt aussieht, so sehen doch auch die Penner aus, die in so einem Haus leben und so wollte er sich auch fühlen... - Ein Penner, der sich im Suff einpißt und trotzdem dabei noch geil ist...

Karsten dachte sich, wenn ich schon so eine Sauerei mache, dann will ich es doch auch so lange als möglich machen. - Um es nun noch spannender zu machen, war er nun wie so ein Penner mit dieser Siffhose durch das leere Haus gegangen. Während er durchs Haus ging, hatte er eine Bierpulle in der Hand, aus der er ab und zu einen Schluck nahm. Hier und da blieb er stehen, griff sich an den Schritt und redete so vor sich hin, wie auch ein Besoffener vor sich hin lallt „eh... ich hab in die Hose gestrullt...“ und massiert seinen Schwanz ab, den er sich gleich irgendwo bis zum Abgang wichsen will. - Wie er die Bierpulle geleert hatte, ließ er sich genauso achtlos auf den Boden fallen, wie es ein besoffener Penner auch machen würde. - Nur das er gar nicht wirklich betrunken war, sondern höchstens von seiner Geilheit trunken... - und so sagte er auch noch mal „ich bin eine Sau und habe mich einpisst...“ Wie er das so sagte, trat plötzlich wie aus dem Nichts eine Gestalt auf ihn zu und diese sagte „da bist du nicht der erste, der sich in die Hose gemacht hat...“ Karsten blieb erschrocken stehen, weil er nicht damit gerechnet hatte, dass in diesem alten verfallenen Haus noch jemand ist. - Vor ihm stand Normen, den er kürzlich dabei erlebt hatte, wie er sich in die Hose gemacht hatte. Gerade wegen dieser Sau, war es doch erst dazu gekommen, dass Karsten diese Fantasie, die er doch schon lange hat, mal in die Realität umsetzen wollte.

Wie er diesen Macker ansieht, sieht er nicht nur, dass der noch immer so eine eingesaute Hose wie damals anhat. Normen war jetzt auch noch genauso geil wie er selber. Schon damals hatte es den doch Spaß gemacht sich daran aufzugeilen... - Der stand da vor ihm mit seiner eingepissten Hose, hat seinen Schwanz in der Hand, den er sich wichst. Das einpissen und dazu wichsen, war bei ihm ein und dasselbe, was er jeden Tag so tun könnte. - Karsten ging auf Normen zu, und packt ihm voll an den Schwanz. Normen wich auch nicht aus, sondern packt nun seinerseits an die verpißte Schwanzbeule von Karsten. „Ja geil, endlich mal eine andere versiffte Hose...“ Auf einmal war ein anderes Geräusch zu hören, was offensichtlich aus der Hose von Normen kam. - „Oh upss... jetzt wird meine noch voller...“ sagt Normen und wichst noch schneller die Latte von Karsten. Die Sau kackt sich jetzt voll in die Hose. Karsten packt ihm sofort an den Arsch, um es zu fühlen, wie sich seine Hose mit der warmen Kacke anfühlt. - Jetzt erlebte er es mal, wie es ist, wenn so ein besoffener Penner sich einpißt und einkackt... und es macht ihn geil. Spontan begann auch Karsten zu pressen, bis er sich auch in seine Hose eine gewaltige Ladung Kacke gedrückt hat. Die ganze Zeit standen sie nur in diesem alten Haus, machten sich in die Hose und massierten dabei ihre Schwänze ab. Karsten schaffte es sogar diesen Typen noch zusätzlich voll auf seine Hose zu pissen. - Auf einmal kniet der sich hin und stopft sich den Schwanz von Karsten in seinen Mund. Leckt und kaut an ihm herum, als habe er das schon immer so gemacht. Karsten blieb auch nur noch stehen, mit seiner eingesauten Hose und seinem Schwanz in dieser feuchten Maulvotze und genoss es, dass er verwöhnt wird. Das

Normen dabei selber seinen Schwanz wichst, das konnte Karsten sogar hören, weil es so laute schmatzende Laute gab. Zu gerne hätte er sich den Schwanz auch zum ablutschen in den Mund genommen, doch dazu kam es nicht mehr, da beide fast gleichzeitig abspritzten... - Wenig später, da sah man zwei Gestalten in gammeligen Klamotten das alte Haus verlassen. Nur das es diesmal keine Penner waren...

So bekam Karsten mal wieder einen Neuen, bei dem er nach dem rechten sehen soll. - Manni ist Anfang Zwanzig, und hatte erst vor einigen Wochen eine kleine Wohnung bekommen. Die Wohnung an sich, die war auch vollkommen in Ordnung. Schließlich war sie gerade erst für ihn renoviert und neu eingerichtet. Doch schon gleich, wie Manni ihn in die Wohnung rein bat, das fiel es Karsten auf, das Manni eine im Schrittbereich nasse Hose anhat. - Wie Karsten es sah, das er schon wieder mal so einen Typen zu betreuen hat, der sich ständig in die Hose macht, (ob wegen zu vielen Saufen, oder weil es ihm nicht bewußt ist, das war eigentlich egal) zuckte sein Penis vor geiler Regung. Dennoch beherrschte er sich, um es nicht zu zeigen, dass ihn eine eingepisste Hose erregt. Er zeigte auf die nasse Stelle und wollte sagen, dass er sich doch zusammenreißen soll. Manni sah auf seine Hose und wurde sichtlich verlegen. Karsten beruhigte ihn erst mal, dass das jedem Mal passieren kann. Auch ihm ist das schon passiert... - Diese Aussage, die war es wohl, das Manni auf einmal auftaute und ganz freiheraus von sich erzählte, warum er heute noch in die Hose macht.

Manni ist in einer Großfamilie aufgewachsen. Vater war ständig besoffen, und seine Mutter kümmerte sich kaum um ihre Jungs. Als er noch ein kleiner Junge war, mußte er oft aufs Klo, weil er, wie er meinte, es nicht lange einhalten kann... - Doch irgendwie lag es mehr daran, dass ständig die Toilette besetzt war. Irgendwer war immer gerade im Bad. Deshalb ist er dann alle paar Minuten zum Badezimmer gegangen, weil er doch aufs Klo wollte. Denn wenn er es nicht tat, dann lief es ihm auch schon in die Hose... Meist stand er dann mit gekreuzten Beinen irgendwo, hoffte den Pissdruck noch einhalten zu können, aber es gelang ihm nicht. Es lief ihn dann von ganz alleine in die Hose. Oder wenn er es doch noch mal einhalten konnte, ging er wieder zum Bad, stand vor der Tür und bettelte darum ihn rein zu lassen, weil er so dringend muss. Nur der, der gerade im Bad war, der dachte nicht daran das Bad zu verlassen. Und somit geschah es halt schon wieder mal. Nur diesmal mit einem Unterschied, er strullt jetzt mit Absicht in die Hose. Manni rief es auch noch durch die Tür, dass er sich jetzt in die Hose machen wird. Doch von drinnen aus dem Bad, kam eine andere Antwort dazu. Dann soll der Junge doch halt wieder in die Hose machen, ist doch egal... - Es war meist auch nicht viel, was Manni sich bei der Aktion in die Hose pisste, weil er doch so oft zum pinkeln ging, aber eine feuchte Stelle war dennoch auf der Hose zu sehen. Seine älteren Brüder hänselten ihn deshalb und er bekam dann die Order, er soll sich bemühen länger einzuhalten. Erst wenn es nicht mehr einhalten kann, sollte er es seinem Bruder sagen und er würde ihn dann auf die Toilette lassen. Nicht immer gelang es Manni über Stunden einzuhalten, also lief es ihm in die Hose, noch bevor er sagen konnte, dass er muß. - Im Laufe der Jahre, da ist es für Manni normal geworden, so lange es geht einzuhalten und wenn es nicht mehr einzuhalten geht, macht er sich in die Hose. - Wie er schon in der Pubertät gekommen war, da wussten es auch längst seine Freunde, dass er sich ständig in die Hose macht. Und das wollten die auch miterleben, wie er sich in die Hose macht. Ab da macht sich Manni also schon nicht mehr nur zufällig in die Hose, sondern immer öfter mit voller Absicht, um sich danach genüsslich einen abzuwichsen. Meist aber alleine für sich...

Jetzt war er Erwachsen und hatte endlich diese Wohnung für sich alleine bekommen. Und jetzt, wo keiner mehr ihm sagen muß, wann und wie oft er auf Toilette zu gehen hat, da macht es ihm

noch mehr Spaß, sich ständig in die Hose zu pissen. Denn längst hat sich seine Pissblase daran gewöhnt, wenn Manni nicht normal aufs Klo geht, das sie es dann in die Hose ablassen kann. - So war es auch wieder vor Minuten passiert, bevor Karsten zu ihm gekommen war. Manni hatte noch die Wohnung aufgeräumt und nicht gemerkt, wie sehr er schon muss... Ein satter Strahl sei ihm dann in die Hose gegangen und da klingelte es an der Tür. Dadurch von seiner dringenden Pissblase abgelenkt, hat er sich wieder in die Hose gemacht, als Karsten nun zu ihm in die Wohnung kam. - Jetzt stand Manni auf, stellt sich hin, griff an seinen feuchten Schritt und fragte zaghaft an „darf ich mir jetzt weiter in die Hose machen..." - „Klar mach nur, wenn es dir Spaß macht..." antworte Karsten. Und noch bevor Manni sich weiter in die Hose pisste, war Karsten aufgesprungen und packte Manni an die Klöten. „Komm lass laufen, ich will es fühlen..." Manni bepisst sich und Karsten konnte es fühlen, wie dabei sein Schwanz härter wurde. Manni hat Spaß daran, dass es jetzt einer sieht, vor allem fühlt, wie er sich mit Freude in seine Hose pisst. - Und Karsten, der zieht noch schnell seine eigene Hose ganz aus, damit sie jetzt nicht auch noch vollgepisst wird, so dass er nur noch seine Unterhose anhat. Dann standen sie beide dicht voreinander und beide pissten in die Hose. Und sie dabei noch mehr einen Harten bekommen hatten, gönnten es sich beide, danach noch ihre Schwänze abzuwichsen...